

Unten ohne

„Topffit“, „Windelfrei“ oder „natürliche Säuglingspflege“: Unter diesen Begriffen hört man derzeit von einem Konzept, das an Gewohnheiten in Afrika und Asien anknüpft: Eltern verzichten bei ihren Kindern fast ganz auf die Windel. „Auf der Suche nach einer natürlichen Alternative zu Windeln entdeckte ich, dass Babys von Geburt an ihre Ausscheidungsbedürfnisse kennen“, schreibt Ingrid Bauer in ihrem Buch *Es geht auch ohne Windeln!* Eltern müssten nur lernen, wie ihr Baby diese Bedürfnisse mitteilt. Dazu sei es notwendig, dass Mutter und Vater ihr Kind viel herumtragen und sich dabei bemühen, seinen Rhythmus zu erspüren – nicht nur beim Schlafen, Stillen, Schmusen, sondern auch dann, wenn sich Blase und Darm regen. Dann halten sie das Kind über die Toilette oder ein Gefäß. Kinderarzt und ÖKO-TEST-Berater Dr. Falko Panzer hat gegen den Windelverzicht nichts einzuwenden. „Das ist eine Frage des Trainings, und Eltern können das schon schaffen.“ Allerdings werde dadurch nicht die Reife des Kindes beschleunigt. Die Kinder seien eben erst mit zwei Jahren so weit, ihre Bedürfnisse einzuordnen und sich zu melden, wenn sie aufs Töpfchen müssen.

Weitere Informationen: www.topffit.de; www.timl.com/ipt